

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 3

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIE DER GROG ERFUNDEN WURDE

und wie er zu seinem Namen kam

Es gibt nichts herrlicheres, als wenn man mit durchfrorenen Gliedern in eine gut durchwärme Stube treten darf und sich dort mit einem heissen Grog wieder wärmen kann. Buchstäblich glaubt man Wärme zu trinken, die sofort ins Blut übergeht und die erstarrten Knochen auftauen lässt, indessen Eisblumen am Fenster kleben und die Aussicht verschleieren.

Das muss auch Admiral Vernon gewusst haben, als er im Jahre 1739 von seiner Regierung beauftragt wurde, mit einigen Schiffen nach Westindien zu fahren und dort die spanischen Kolonien anzutreiben. Der Admiral war ein Sonderling, und die Matrosen hatten ihm den Uebernamen «Grogham» gegeben. Er zeigte sich nämlich selten auf Deck, ohne seine langschössigen Rock aus grobem Wollstoff zu tragen, aus jenem Stoff, der damals in England fabriziert und unter dem hochtrabenden Namen «Grogham» über alle Kontinente der Welt verkauft worden war.

Die Fahrt über den Atlantik war langwierig, zuerst wehten widrige kalte Winde und dann verzögerte eine Windstille die Fahrt des Geschwaders. Infolge von Proviantmangel mussten die Rationen gekürzt werden. Die Notwendigkeit wohl begreifend, liesssen sich die Matrosen dies ohne Murren gefallen, als aber auch die Rumportion halbiert wurde und der Admiral befahl, man solle Wasser hinzuschütten, damit die Ration doch die gleiche bleibt, da entstand beinahe eine Meuterei. Vernons Kapitäne verlangten deshalb schleunigst Zurücknahme dieser Massregel, die Matrosen begriffen, dass sie auf Halbportion gesetzt worden seien, bloss mit dem wässrigen Rum seien sie nicht einverstanden.

«Aber, es schmeckt doch ausgezeichnet und wärmt wunderbar», rief Vernon aus, «ich weiss es, ich habe es selbst probiert.

Wie ist denn das gemacht worden? Man rufe mir den Proviantmeister!»

Derselbe erschien bald darauf im Kommandoraum.

Vernon: «Habt Ihr Wasser zum Rum gegossen?»

«Gewiss, Sir!»

«War die Mischung befehlsmässig?»

«Ganz genau, halb und halb, Sir!»

«Kochte das Wasser wirklich?»

«Kochen, davon hat niemand etwas gesagt. Ich und einige Leute haben kaltes Wasser hineingegossen!»

«Das ist eine grosse Dummheit», rief der Admiral, «so habe ich es nicht gemeint. Heiss, siedend heiss, soll das Wasser zum Rum gegossen werden, dann schmeckt es ausgezeichnet, besonders wenn man noch ein Stückchen Zucker hinzufügt. Verstanden? Besorgt nach diesem Rezept sofort eine Extraktion für die Mannschaft, damit sie sich von der Vorzüglichkeit des Getränks überzeugen kann!»

Der Befehl wurde ausgeführt und es zeigte sich, dass der Admiral nicht blass Schlachten schlagen konnte und Schiffe in den Grund bohren, sondern, dass er auch gute Rezepte erfinden konnte, ein besseres als es seither mancher Fachmann von Barmixer zustande brachte, der sich doch ein Leben lang mit dem Mischen von Getränken beschäftigt. Den Matrosen sagte jedenfalls der Trunk zu und zu Ehren Vernons nannten sie ihn «Grog», unter welchem Namen er sich bei den Seebären aller Nationen einen guten Namen geholt hat, aber auch bei ausgesprochenen Landratten. Da mag man in seinem eigenen Schnupfen schwimmen, ein heisser Grog, nachher ins Bett, tüchtig schwitzen, und am nächsten Morgen steht man wie neugeboren auf. Der Dank dafür gebührt Admiral Vernon, dem Erfinder des Grogs, der dadurch berühmter geworden ist als durch seine gewonnenen Schlachten.

GABY MATHYS

CHRONIK

der Berner Woche

BERNER LAND

1. Jan. Die am 9. Dezember 1943 in Thun verstorbene Frau Luise Stettler-Rychener vermachte Fr. 2000 dem Asyl Gottesgad und Fr. 2000 der Stadtmusik Thun.
- Alter Ueberlieferung gemäss führt **Fru-tigen** eine **Altersbescherung** durch, an der über hundert Greise und Greisinnen teilnehmen.
- Am Silvesterabend bricht in **Guggisberg** beim Silvesterläuten der aus dem Jahr 1583 stammende 66 Kilo schwere **Klöppel der grossen Glocke** entzwei.
2. Jan. In **Dürenast** schenken die Frauen den **einsamen Armen** und Bedürftigen Kleidungsstücke. Tuch und Garn konnten aus dem Ertrag des Erntedankfestes gekauft werden.
- **Rüschegg** beschliesst die Anstellung einer **Gemeindeschwester** auf Kosten der Gemeinde.
- An verschiedenen Orten des Kantons Bern wurde den **Internierten** eine **Weihnachts-, Neujahrs- oder Silvesterfeier** bescherkt.
- In **Kirchberg** wird in der protestantischen Kirche ein Festgottesdienst abgehalten, bei dem der **Gesangschor der Internierten** eine Perosimesse mehrstimmig singt.
3. Jan. In **Dürrenroth** geht man daran, im sogenannten Kühwald sechs Hektaren **Wald zu roden**.
- Die **Berner Oberlandbahnen**, die **Wengernalp-** und die **Jungfraubahn** haben über die Festzeit **Hochbetrieb**. Am 2. Januar reisten 2430 Personen aus den beiden Lütschinentälern nach Interlaken Ost.
- An den Primarschulen von **Thierachern** werden die **Winterferien** wegen zwei Scharlachfällen verlängert.

STADT BERN

4. Jan. † in Grasswil Frl. Emma Bütkofer, seit 41 Jahren Lehrerin in der Gemeinde.
 - Beim Holzen im Riedwald wird der Holzarbeiter Samuel Rösti von **St. Stephan** von einer **fallenden Tanne** getroffen und so schwer verletzt, dass er im Spital seinen Wunden erliegt.
 5. Jan. In **Cortébert** wird ein Knecht verhaftet, der aus Unvorsichtigkeit eine **Feuersbrunst** verursachte, so dass neben den landwirtschaftlichen Gebäuden das Anwesen seines Meisters gänzlich verbrennt.
 - Die **Käsereigenossenschaft Nesselgraben** bei Schwanden i. E. feiert ihr **hundertjähriges Jubiläum**.
 - In **Brienz** wird das dreijährige Kind Louis Trauffer beim unübersichtlichen und unbewachten Bahnübergang in der Stegmattsgasse von einem **Brünigzug** erfasst und tödlich verletzt.
 6. Jan. † in **Wimmis** Fritz Josi-Moser, ein bekannter Viehzüchter und früherer Besitzer des Niesen-Kulm.
 - Der Entscheid des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes, durch den den Hans Schreyer, gewesener Zeughausverwalter in **Langnau i. E. das Schweizerbürgerrecht entzogen** wird, ist rechtskräftig geworden.
 8. Jan. Die **Heimatvereinigung Obersimmental** erlässt einen Aufruf an die Bevölkerung, **keine Familienerbstücke** mehr an Altertumshändler und Fremde zu verkaufen.
 - Der Kanton Bern steht mit 22,5 Proz. Totalbestand an der Spitze der **Fahrradsbesitzer**.
 - Dank der Installierung einer **Entstauungsanlage**, die auf Betreiben des Uferschutzes erfolgte, ist die Rauchwolke bei den Zementwerken **Därligen** verschwunden.
 - Die Gemeinde **Lenk** hat ein **Pflichtlager** von 1200 Ster Brennholz und 350 Ster Papierholz bereitgestellt.
 - Das **Hotel Belvedere in Kandersteg** wird liquidiert.
- An der **Weihnachtsausstellung bernischer Maler und Bildhauer** in der Kunsthalle Bern, die zugleich Jubiläumsausstellung zum 25-jährigen Bestehen der Kunsthalle ist, wurden vom Regierungsrat Werke folgender Künstler erworben: Baumberger, Böhnen, Boss, Fuhrer, Giaque, Glaus, Mumprecht, Trafeflet, Zehnder. Die Ankäufe des Gemeinderates auf Vorschlag der städtischen Kunstkommission beträfften Werke von Böhnen, Brignoni, Deck, Flück, Hopf, Jaeger, Kunz, von Mühlens, Schwob, Stamm, Strasser, Vifian, Zbinden und Zehnder. Der Betrag dieser Erwerbungen beläuft sich auf rund 17 000 Franken.